

## **B KULTURWISSENSCHAFTEN**

### **BA PHILOSOPHIE**

#### **Deutschland**

#### **1920 - 1950**

#### **Intellektuelle**

- 23-1** *Das Café der trunkenen Philosophen* : wie Hannah Arendt, Adorno & Co. das Denken revolutionierten / Wolfgang Martynkewicz. - 1. Aufl. - Berlin : Aufbau-Verlag, 2022. - 459 S. : Ill. ; 22 cm. - ISBN 978-3-351-03887-8 : EUR 30.00  
[#8332]

Es gibt unzählige Studien zu den Denkern (Philosophen, Theologen, Soziologen), die neben den im Untertitel dieses Bandes von Wolfgang Martynkewicz in den 1920er bis 1940er Jahren in der Weimarer Republik und dann auf verschiedenen Stationen des Exils den Versuch machten, „das Denken zu revolutionieren“, was immer dies konkret bedeuten mag. Daß nur Adorno und Arendt genannt werden, hat sich damit zu tun, daß diese Namen sich am besten „verkaufen“, denn würde der Untertitel nur von Karl Mannheim und Paul Tillich sprechen, reduzierte sich das Feld der Interessierten bestimmt recht deutlich, ob nun zu recht oder unrecht.

Martynkewicz, der zuvor schon eine umfangreiche Darstellung zum Thema Geist und Macht in der Epoche von 1900 bis 1945 vorgelegt hatte,<sup>1</sup> bietet nun in seiner populärwissenschaftlichen Darstellung<sup>2</sup> einer „Gruppe“ oder von „Diskussionszirkeln“ von sogenannten „freischwebenden Intellektuellen (mit einem Begriff des für das Buch wichtigen Soziologen Karl Mannheim), die „mehr miteinander zu tun hatte und haben, als man gemeinhin annimmt und sie selbst zuzugeben bereit waren“ (S. 25). Es geht also einerseits darum, daß hier weniger das Werk und Leben einzelner Personen im Blickpunkt steht, sondern die Interaktionen und Verbindungen, die eingangs durch die Schilderung einer berühmten Maskenparty bei den Tillichs veranschaulicht wird.<sup>3</sup> Titelgebend ist aber das Café Laumer in Frankfurt, in dem

---

<sup>1</sup> *Salon Deutschland* : Geist und Macht ; 1900 - 1945 / Wolfgang Martynkewicz. - 1. Aufl. - Berlin : Aufbau-Verlag, 2009. - 617 S. : Ill. - ISBN 978-3-351-02706-3. - Inhaltsverzeichnis: <https://d-nb.info/994944527/04> - *Salon Deutschland* : Geist und Macht 1900 - 1945 / Wolfgang Martynkewicz. - Lizenzausg. - Bonn : Bundeszentrale für Politische Bildung, 2011. - 617 S. : Ill. ; 21 cm. - (Schriftenreihe / Bundeszentrale für Politische Bildung ; 1181). - ISBN 978-3-8389-0181-7. - Es gibt sogar eine spanische Übersetzung von 2013: <https://d-nb.info/1037882911>

<sup>2</sup> Inhaltsverzeichnis: <https://d-nb.info/1255135050/04>

<sup>3</sup> Dabei bezieht sich der Autor neben den Erinnerungen von Tillichs Frau vor allem auf einen Aufsatz von Friedrich Wilhelm Graf, der leider ausgerechnet in der Bi-

sich viele der im weiteren näher beschriebenen Personen mehr oder weniger oft aufhielten und sich auch begegneten, wenn sie zu durchaus unterschiedlichen Kreisen gehörten wie zum Beispiel Max Horkheimer und Karl Mannheim. Das Café gilt so auch als ein „philosophischer Ort“.<sup>4</sup>

Andererseits liegt dem Buch ein in gewisser Hinsicht aktualisierendes Erkenntnisinteresse zugrunde, weil der Autor die „große Aktualität der diskutierten Themen (Populismus, Rassismus, Antisemitismus, Entstehung von Gewalt und Hass, Demokratiefeindlichkeit) und die fortdauernde Relevanz vieler hier erstmals formulierter Denkansätze“ behauptet (S. 393). Nun ist eine solche Aktualitätsbehauptung aber in hohem Maße abstrakt, da sie lediglich anhand von zur gängigen Münze gewordenen Schlagworten erfolgt, die ja keineswegs nur politologische oder soziologische Analysekonzepte repräsentieren, sondern Kampfwörter in der politischen Auseinandersetzung. Auch die Berufung auf die von Adorno und anderen durchgeführten Untersuchungen zur sogenannten *autoritären Persönlichkeit* ist hier zu holzschnittartig, wenn es heißt, hier würden Fragen gestellt, „die uns heute, in einer Zeit, in der Rechtspopulismus und Antisemitismus erneut auf dem Vormarsch sind, wieder umtreiben“ (S. 392). Es war schon ein schwerer methodischer Fehler der ursprünglichen Konzeption, den autoritären Charakter mit dem „Faschismus“ kurzzuschließen, was automatisch einen Reduktionismus und eine Polarisierung bedeutete. Aber unter heutigen Bedingungen, die starke Tendenzen zu Formen einer „Postdemokratie“ aufweisen, kann eine hinreichende Analyse der Demokratiegefährdung nicht nur auf Rechtspopulismus und Antisemitismus gerichtet sein, zumal diese beiden Phänomene nicht einfach korrelieren.<sup>5</sup>

Aber der Reihe nach. Der Autor liefert zahlreiche Vignetten in Form von Kurzporträts maßgeblicher Persönlichkeiten in dem von ihm behandelten Kontext. Man erfährt also etwas über Adorno, Tillich und dessen Frau, Horkheimer, sowie über Norbert Elias, einen Schüler Mannheims, und außerdem über Hannah Arendt und deren ersten Ehemann Günther Stern, der sich später Anders nannte. Auch dies sind Beiträge zur damaligen Debatte um die Wissenssoziologie, die das große Anregungspotential dieser Denkrichtung illustrierten.<sup>6</sup> Denn um das Buch *Ideologie und Utopie* von Karl

---

biographie des Bandes durch den Rost gefallen ist und hier nachrecherchiert werden mußte: **Februar 1932, Party bei den Tillichs** : reale Dialektik in Frankfurt / Friedrich Wilhelm Graf. // In: Zeitschrift für Ideengeschichte. - 4 (2015), S. 111 - 120.

<sup>4</sup> Siehe dazu ein Radio-Feature unter

<https://www.deutschlandfunkkultur.de/philosophische-orte-frankfurter-dispute-caf-laumer-100.html> [2023-01-14].

<sup>5</sup> Vgl. zu diesen aktuellen Diskussionen z.B. **Wie Demokratien sterben** : und was wir dagegen tun können / Steven Levitsky ; Daniel Ziblatt. Aus dem Amerikanischen von Klaus-Dieter Schmidt. - 1. Aufl. - München : Deutsche Verlags-Anstalt, 2018. - 320 S. ; 22 cm. - Einheitssacht.: How democracies die <dt.>. - ISBN 978-3-421-04810-3. - Inhaltsverzeichnis: <https://d-nb.info/1144288398/04>

<sup>6</sup> Siehe dazu **Der Streit um die Wissenssoziologie** / hrsg. von Volker Meja .. - Frankfurt am Main : Suhrkamp. - (Suhrkamp-Taschenbuch Wissenschaft ; 361). -

Mannheim, einem zentralen Dokument der Debatte, redeten sich im Frühjahr 1930 alle die Köpfe heiß (S. 131).<sup>7</sup>

Karl Mannheim, der als Soziologe (er hatte auch bei Georg Simmel studiert) so etwas wie der Shooting Star seiner Generation und anfangs sehr stark von Georg Lukács beeinflusst war, wird hier angemessen herausgestellt, zumal Martynkewicz ihm gleichsam in methodischer Hinsicht einiges verdankt.<sup>8</sup> Sowohl Horkheimer als auch Adorno gehörten zu denjenigen, die sich teilweise über Jahre intensiv mit Mannheim auseinandersetzten, so daß Martynkewicz sogar davon spricht, es habe bei Adorno einen „regelrechten Mannheim-Komplex“ gegeben (S. 131). Adorno habe Mannheim, ohne ihn namentlich zu nennen, in seiner Antrittsvorlesung, bei der dieser auch zugegen war, frontal angegriffen, wenn er behauptete, in der Art von Soziologie, um die es hier gehe, spielten Wahrheit und Unwahrheit keine Rolle mehr (ebd).

Eine weitere Persönlichkeit, die in den dreißiger Jahren eng mit dem Institut Horkheimers zusammenarbeitete, war der Psychoanalytiker Erich Fromm, der heute etwas in Vergessenheit geraten zu sein scheint, aber einst vielgelesene Schriften publizierte. Seine frühen sozialpsychologischen Analysen zu Arbeitern und Angestellten in der Weimarer Republik boten erste deutliche Anzeichen eines lebensweltlich wirksamen Autoritarismus, doch wurde Fromms Arbeit erstaunlicherweise erst 1980 publiziert.

Martynkewicz geht nicht strikt chronologisch vor, weil es gerade darauf ankommt, die verschiedenen Berührungspunkte nachzuzeichnen, an denen die Hauptpersonen seiner Darstellung miteinander in Kontakt kamen. Dazu aber muß sozusagen öfters neu angesetzt werden, ob nun die Freundschaft und Kooperation Horkheimers mit Adorno geschildert wird oder die Rolle, die Paul Tillich in den geistigen Auseinandersetzungen seiner Zeit spielte. So schildert der Autor auf erhellende Weise die als Protokoll überlieferte Tagung, die wohl bei Tillich zu Hause stattfand, auf der protestantische Theologen auf die säkularen Materialisten der Frankfurter Schule trafen, aber auch Leute wie Kurt Riezler oder Karl Mannheim. Im Juni 1931 fand

---

ISBN 3-518-07961-1. - 1 (1982) - 2 (1982). - **Kontroverse am Abgrund: Ernst Robert Curtius und Karl Mannheim** : Intellektuelle und "freischwebende Intelligenz" in der Weimarer Republik / Dirk Hoeges. - Orig.-Ausg. - Frankfurt am Main : Fischer-Taschenbuch-Verlag, 1994. - 270 S. ; 19 cm. - (Fischer ; 10967 : Fischer Wissenschaft). - ISBN 3-596-10967-1. - Ein weiterer Beitrag: **Der Konspektivismus** / Leo Strauss. // In: Gesammelte Schriften / Leo Strauss. Hrsg. von Heinrich Meier. - Stuttgart ; Weimar : Metzler. - Bd. 2. - Philosophie und Gesetz. Frühe Schriften. - 1997. - XXXIV, 635 S. - ISBN 3-476-01212-3. - S. 365 - 375.

<sup>7</sup> **Ideologie und Utopie** / Karl Mannheim. Mit einer Einl. von Jürgen Kaube. - 9., um eine Einl. erw. Aufl. - Frankfurt am Main : Klostermann, 2015. - XVI, 302 S. ; 20 cm. - (Klostermann Rote Reihe). - ISBN 978-3-465-04234-1 : EUR 21.90 [#4119]. - Rez.: **IFB 15-3** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz428999298rez-1.pdf>

<sup>8</sup> Wichtig dazu auch ganz frisch: **Soziologie der Intellektuellen** : Schriften zur Kultursoziologie / Karl Mannheim ; hrsg. und mit einem Nachwort von Oliver Neun. - 1. Aufl., Originalausg. - Berlin : Suhrkamp, 2022. - 236 S. ; 18 cm. - (Suhrkamp-Taschenbuch Wissenschaft ; 2323). - ISBN 978-3-518-29923-4 : EUR 20.00. - Eine Rezension in **IFB** ist vorgesehen.

dieses Frankfurter Gespräch statt, das die Existenz von zwei Lagern deutlich machte, die von philosophisch bzw. theologisch völlig verschiedenen Positionen ausgingen, was auch zu Divergenzen in der Analyse der aktuellen Lage führte. Immerhin hat aber wohl Tillichs Denken auch auf Adorno und Horkheimer gewirkt, nicht zuletzt durch seine starke Berufung auf Hegel und die Diagnose von Entzweiung und Entgegensetzung, die sich in Tillichs Festansprache von 1932 zum Reichsgründungstag findet (S. 205 - 209).

Spannungen dagegen gab es zwischen Tillich und Stern (Anders), der bei diesem habilitieren wollte, doch lehnte er dessen musikphilosophische Arbeit aufgrund des negativen Votums von Adorno ab. Ein anderes Beispiel, das hier erwähnt werden mag, betrifft die Mannheim-Schülerin Nina Rubinstein, die über die französische Emigration nach 1789 arbeitete und ihre Arbeit nicht mehr einreichen konnte, da Mannheim schon im Ausland war – und auch sie selbst mußte ins Exil, wo sie die Arbeit fertigstellte; auch die Habilitation von Norbert Elias scheiterte noch knapp an den politischen Umständen: Elias wurde im Juni 1933 aus dem Universitätsdienst entlassen, die Habilitationsschrift wurde erst in einer späteren Bearbeitung Ende der 1960er Jahre publiziert (S. 226).

Weitere spannende Themen, die man hier nochmals ausführlich dargelegt findet, betreffen das Verhältnis Adornos nicht nur zu neuen atonalen Musik, sondern insbesondere auch zum Jazz; sowie Adornos rigorose und auch recht dreiste Umschreibung eines Textes von Siegfried Kracauer über totalitäre Propaganda (der dann auch noch unter Kracauers Namen hätte erscheinen sollen, was der allerdings ablehnte). Dann geht es noch um Adornos beginnenden Kontakt mit der empirischen Sozialwissenschaft unter der Anleitung von Paul Lazarsfeld in den USA, wohin er schließlich doch emigrierte, um die eifrige Arbeit von Norbert Elias in der British Library an seinem großen Werk **Über den Prozeß der Zivilisation**, der gerade in jenen Jahren doch so fraglich geworden war, als er das Buch abschloß und zu veröffentlichen versuchte. Adornos Verhältnis zu Amerika, in dem er elf Jahre lang lebte und wo er in Kalifornien auch Thomas Mann kennenlernte.

Dann geht es schließlich auch um Adorno, Benjamin, Arendt und deren Mann Heinrich Blücher – sowie um die wohl überwiegend haltlosen Vorwürfe Arendts gegen den Umgang des Instituts für Sozialforschung mit Benjamin bzw. dessen Nachlaß (S. 354 - 355). Arendt paßte ansonsten nicht so recht zu dem Kreis der Frankfurter Schule, wie sie auch gern ihre eigenen Wege ging, die dann in der Nachkriegszeit in engerem Kontakt zu Dolf Sternberger und Jaspers stand und z.B. **Sechs Essays**<sup>9</sup> publizierte, bevor sie schließlich ihr Buch über die totale Herrschaft herausbrachte. Da aber

---

<sup>9</sup> **Sechs Essays** : die verborgene Tradition / Hannah Arendt. Hrsg. von Barbara Hahn. Unter Mitarbeit von Barbara Breysach und Christian Pischel. - Göttingen : Wallstein-Verlag, 2019. - 503 S. ; 23 cm. - (Kritische Gesamtausgabe / Hannah Arendt ; 3). - ISBN 978-3-8353-3278-2 : EUR 39.00 [#6305]. - Rez.: **IFB 19-2** <http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=9668>

vertiefte sie auch nochmals ihre Auseinandersetzung mit dem Antisemitismus, der auch für ihr Rahel-Buch zentral war (S. 365 - 367).<sup>10</sup>

Das Buch von Wolfgang Martynkewicz ist ein höchst informativer Einstieg in die nähere Beschäftigung mit Autoren, die für die Zeitdiagnostik der Jahre um 1930 sowie im Exil und bis in die Nachkriegszeit hinein von Bedeutung sind.<sup>11</sup> Inwiefern diese Autoren auch für aktuelle Diskussionen noch etwas beizutragen haben, wird man im Einzelfall durchaus unterschiedlich bewerten. Aber unstreitig hat Martynkewicz spannende Diskussionslagen kartiert, die freilich noch besser nachgeschlagen werden könnte, hätte man dem Band ein Personenregister hinzugefügt. In jedem Fall aber kann eine klare Leseempfehlung für das Buch gegeben werden, das auch für diejenigen anregend sein dürfte, die sich nicht das erste Mal mit der Frankfurter Schule und ihrem geistig-kulturellen Umfeld beschäftigen. Es führt zu weiteren Lektüren und damit zu weiterem Nachdenken über das Problem kultureller Krisen – das leider auch unser Problem ist.

Till Kinzel

## QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/>

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=11846>

---

<sup>10</sup> **Rahel Varnhagen** : Lebensgeschichte einer deutschen Jüdin aus der Romantik / Hannah Arendt. Hrsg. von Thomas Meyer. Mit einem Nachwort von Liliane Weissberg. - Erw. Neuausg. - München : Piper, 2021. - 415 S. ; 19 cm. - ISBN 978-3-492-31707-8 : EUR 14.00 [#7638]. - **Rahel Varnhagen - Lebensgeschichte einer deutschen Jüdin** = Rahel Varnhagen - the life of a Jewish woman / Hannah Arendt. Hrsg. von Barbara Hahn. Unter Mitarbeit von Johanna Egger und Friederike Wein. - Göttingen : Wallstein-Verlag, 2021. - 969 S. ; 23 cm. - (Kritische Gesamtausgabe / Hannah Arendt ; 2). - ISBN 978-3-8353-3767-1 : EUR 49.00 [#7637]. - Rez.: **IFB 21-3**

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=11075>

<sup>11</sup> Siehe weiterhin **Historische Erfahrung und begriffliche Transformation** : deutschsprachige Philosophie im Exil in den USA 1933 - 1945 / Max Beck, Nicholas Coomann (Hg.). - Wien : Lit-Verlag, 2018. - 339 S. - (Emigration, Exil, Kontinuität ; 16). - ISBN 978-3-643-50887-4 : EUR 39.90 [#6230]. - Rez.: **IFB 18-4** <http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=9444> - **Vertriebene Vernunft?** : Aufklärung und Exil nach 1933 / Christoph Schmitt-Maaß ; Daniel Fulda (Hg.). - Paderborn : Fink, 2017. - 168 S. ; 24 cm. - (Laboratorium Aufklärung ; 30). - ISSN 978-3-7705-6062-2 : EUR 24.90 [#5399]. - Rez.: **IFB 17-3** <http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=8472> - **"Escape to life"** : German intellectuals in New York: a compendium on exile after 1933 / [Symposium "Escape to Life". German Intellectuals in New York was funded by the Bundesministerium für Bildung und Forschung]. Ed. by Eckart Goebel and Sigrid Weigel. Assisted by Jerome Bolton ... - Berlin [u.a.] : De Gruyter, 2013. - VII, 553 S. : Ill. ; 23 cm. - ISBN 978-3-11-033206-3 : EUR 29.95 (br.) [#3522]. - Rez.: **IFB 14-1** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz399085548rez-1.pdf>

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=11846>